

INHALT

Einleitung. Von Michael Albrecht	IX
§ 1. Der Beginn des chinesischen Einflusses auf das europäische Denken	X
§ 2. Die China-Mission der Jesuiten	XII
§ 3. Der Ritenstreit	XVII
§ 4. Leibniz und China	XIX
§ 5. Wolff, Leibniz und China	XXI
§ 6. Wolff und der Naturwissenschaftler Noël	XXII
§ 7. Wolff und Noëls Übersetzung der ‚klassi- schen Bücher‘ der Chinesen	XXIV
§ 8. Konfuzius	XXVIII
§ 9. Wolff und China bis 1721: Die ‚allgemeine praktische Philosophie‘	XXXII
§ 10. Die Prorektoratsrede von 1721	XXXVIII
§ 11. Wolffs Vertreibung aus Halle	XLVI
§ 12. Wolff und China bis 1726. Couplets Konfuzius-Ausgabe	LIII
§ 13. Wolffs Ausgabe seiner Rede	LXII
§ 14. Zeitgenössische Urteile über die Chinesenrede	LXX
§ 15. Wolff und China 1726–1754	LXXX
Editionsgeschichte	XC
1. Ausgaben	XC
2. Übersetzungen	XCVII
Zur Textgestaltung	CII
Zur Übersetzung	CIV

CHRISTIAN WOLFF

Oratio de Sinarum philosophia practica	1
Rede über die praktische Philosophie der Chinesen	3
Vorwort [1726]	5
Rede über die praktische Philosophie der Chinesen [1721]	13
Das hohe Alter und die Berühmtheit der Philoso- phie der Chinesen	13
Konfuzius ist nicht der Urheber der chinesischen Philosophie	13
Die Urheber der chinesischen Philosophie	15
Der Staat der Chinesen verfällt	15
Konfuzius stellt das verfallene China wieder her	15
Der grundlegende alte Lehrsatz der Chinesen	17
Woraus Konfuzius seine Lehre geschöpft hat	17
Das Ansehen des Konfuzius	19
Das Schicksal der Lehren des Konfuzius	19
Vorhaben des Autors	21
Bitte um Aufmerksamkeit und Wohlwollen	21
Der Prüfstein für die Weisheit der Chinesen	23
Beantwortung eines Einwandes	23
Der erste Grundsatz der Philosophie der Chinesen	25
Der Unterschied bei den tugendhaften Hand- lungen und den Arten der Tugend	25
Die Chinesen hatten den untersten Grad der Tugend	27
Wie die Chinesen die Ausübung der Tugend beförderten	27
Beantwortung des Einwandes	29
Warum die Chinesen mehr auf das Streben nach der Tugend bedacht waren als auf die Vermei- dung der Laster	29
Was sind die Kräfte der Natur?	31
Die Grundsätze des sittlichen Handelns	33
Ob der Tugend Grenzen zu setzen sind	33
Ein wichtiger Grundsatz des sittlichen Handelns	35

Von Wolff verwendete Abkürzungen	302
Vom Herausgeber gekürzt zitierte Literatur	304
Personenregister	313
Stichwortregister	320

Siglen	W	Wolff	} (Erläuterungen vgl. Editions- geschichte)	C	Couplet
	M	Meletemata		N	Noël
	P	Pomum Eridis			
	H	Hagen			

Corrigenda

<i>Seite, Zeile</i>	<i>statt</i>	<i>lies</i>
XIX, 14	1799	1699
	1797	1697
XXI, 8	Bd. 8 New York	Bd. 8. New York
XXI, 19	1800–1892	1800–1982
XXIV, 4	123–128;	123–128,
XXX, 33	wird	werden
XXXII, 31	alles	allen
XLVIII, 4 f.	kumulierte	kulminierte
XLVIII, 26	Wolff, und mit	Wolff kritisierte zwar auch das
bis IL, 2	... anderen Seite	Waisenhaus, stand aber – und mit ihm das ganze 'pädagogische Jahrhundert', das nicht zuletzt den Philanthropinismus hervor- brachte – in der Frage der Er- ziehbarkeit des Menschen auf der anderen Seite.
LXXXVII, 15	brigen	bringen
XCII, 9	Denunziation	Denunziationen
4, 21	obseervationibus	observationibus
65, 30	annhäusernd	annähernd
97, 405	benant	benannt
101, 483	dem Seienden	den Dingen überhaupt
	im Allgemeinen	
129, 225	nämlicht	nämlich
135, 346	Gande	Gnade
300, 42	Besondungserhö-	Besoldungserhö-
308, 30	Gedanken	Gedancken
318, 5	Rougement	Rougemont